Berit Mila *... der Bund mit Gott*

Wenn ein männliches jüdisches Kind acht Tage alt ist, wird es beschnitten. Die Beschneidung gilt als ein äußeres Zeichen der Zugehörigkeit zum Judentum. Dabei wird die Vorhaut des Penis entfernt. Wie bei einigen anderen Völkern des Orients gibt es diesen Brauch schon sehr lange im Judentum.

Die Beschneidung, oder Berit Mila, wie das hebräische Wort dafür lautet, steht vor allem für den Eintritt in den Bund mit Gott. Im 1. Buch Mose (Gen. 17,9 - 12) richtet Gott das Wort an Abraham und befiehlt ihm, alle Männer in seinem Haus, die älter als acht Tage sind, beschneiden zu lassen. Auf diese Weise, so glauben die Juden, hat Gott seinen Bund mit Israel bezeugt.

Fast alle Richtungen im Judentum erachten den Brauch der Berit Mila als einen der wichtigsten im Leben eines Juden. Es gibt nur wenige, die sie ablehnen. Wenn aber das Kind nicht bei guter Gesundheit ist, wird die Beschneidung nicht durchgeführt. Die Achtung vor dem Leben des Kindes hat Vorrang.

Die Berit Mila ist ein festliches Ereignis, das entweder in der Synagoge oder auch zu Hause gefeiert wird. In jedem Falle findet sie vor der Gemeinde statt. Der Minjan - eine Gemeindevertretung, die aus mindestens zehn erwachsenen männlichen Juden besteht - muss anwesend sein. Der Säugling hat einen Paten, der ihn auf seinen Schoß nimmt und sich mit ihm auf den Stuhl des Elijas setzt. Dieser Stuhl hat zwei Sitze. Der zweite Sitz ist für den Propheten Elija bestimmt, der nach jüdischer Vorstellung als unsichtbarer Ehrengast anwesend ist. Der Mohel, ein medizinischer und religiöser Spezialist, führt die Beschneidung durch und versorgt die Wunde. Danach wird der Name des Kindes vor der Gemeinde verkündet. Die Familie gibt ein Festmahl zur Feier der Berit Mila. Die Gäste beschenken den Säugling und segnen ihn mit dem Spruch: „Er wachse heran zur Tora, zur Chuppa [Traubaldachin, unter dem ein jüdisches Brautpaar getraut wird] und zu guten Werken“.

Der Bund mit Gott

Im Judentum spielt die Vorstellung, dass Gott einen Bund mit den Menschen schließt, eine sehr wichtige Rolle. Er gewährt ihnen damit seinen Schutz und verlangt von ihnen die Befolgung seiner Gebote. Schon mit Noah (Gen 9, 8) und mit Abraham hat er einen Bund geschlossen. Diesen Bund erneuert Gott, als er Mose die Zehn Gebote verkündet (Ex. 19, 5).